

Erfahrungsbericht: Pitt Law 2022/23

Ich hatte die Möglichkeit, im Sommer 2022 für zwei Semester in Pittsburgh zu studieren, und kann das nur wärmstens weiterempfehlen. Im Folgenden möchte ich ein paar Tipps und Beobachtungen abgeben.

Vorfeld und Bewerbung

Bewerbung

Die Bewerbung läuft in einem gesammelten Verfahren für alle Partnerunis. Die Bewerbungsunterlagen waren einfach zusammenzustellen; insbesondere hat der FRA Test als Sprachnachweis ausgereicht. Im Dezember gab es dann persönliche Bewerbungsgespräche; zur Vorbereitung sollte man sich meiner Meinung nach vor allem ein bisschen die Websites der favorisierten Partneruniversitäten anschauen. Kurz darauf, noch vor Weihnachten, kam dann die Zusage.

Visa

OIS (Office of International Services) hat mich im Frühling kontaktiert, um die Erstellung des Visa in die Wege zu leiten. Das war ein relativ aufwendiger und vor allem nervlich anstrengender Vorgang, hat aber letztlich dann gut funktioniert.

Krankenversicherung

Ich hatte eine Auslandsversicherung von der Ergo. Uns wurde gesagt, dass die Uni eine US-amerikanische verlangt, die wir bei Bedarf dann immer noch kaufen könnten; allerdings hat keiner danach gefragt und es war insofern unproblematisch.

Leben in Pittsburgh

Die Stadt Pittsburgh hat mir sehr gut gefallen. Sie ist ungefähr so groß wie Augsburg und besteht aus lauter einzelnen Vierteln, die mit Bussen unterschiedlich gut erreichbar sind. Mit dem Studentenausweis kann man die Busse alle kostenlos nutzen, sonst sind auch Uber und Lyft gute Alternativen. Die Stadt ist überwiegend sehr grün und auch weniger teuer als viele andere Städte in den USA.

Unterkunft

Am einfachsten findet sich ein Zimmer über Facebook Gruppen, wo regelmäßig WG-Zimmer angeboten werden. Je nach Ansprüchen ist es gut möglich, für ca. 600\$ warm ein Zimmer zu bekommen; dabei sollte vor allem auf die Busanbindung zur Uni geachtet werden. Praktisch alle LLMs in unserem Jahr hatten allerdings das Problem, dass die Unterkunft bei der Ankunft extrem verdreckt/vernachlässigt war; so hatte ich z.B. Schimmel im Bad und einen Kühlschrank, der allein schon drei Stunden Reinigung nötig hatte. Mein Tipp ist dabei vor allem, gleich in gutes Putzzeug zu investieren; ein Staubsauger macht übers Jahr verteilt in der Regel Sinn, vor allem wenn die Mitbewohner mitzahlen.

Einkaufen

Bei der Wohnungssuche sollte man auch darauf achten, Supermärkte in der Nähe (oder zumindest mit dem Bus gut erreichbar) zu haben. Aldi ist mit Abstand am billigsten, Whole Foods und Trader Joe's dagegen haben auch hochwertigere (und v.a. gesündere) Produkte. Im Ausland ist die Brotsituation grundsätzlich ja oft schwierig, allerdings hat Pittsburgh zwei Bäckereien (Allegro Hearth

und Five Points Artisan, die zwar teuer sind, aber immerhin Produkte haben, die nicht nur nach Zusatzstoffen schmecken. Außerdem gibt es im Sommer und Herbst Farmers' Markets, die sehr zu empfehlen sind.

SIM-Karte

Die billigste Option für eine SIM Karte ist T-Mobile, da es deutlich ermäßigte Tarife gibt wenn man in der Gruppe mehrere Karten kauft. Die Netzabdeckung ist zwar nicht gerade perfekt, aber in Städten landesweit gut ausreichend. Man braucht auch nicht besonders viele Daten, da es in sämtlichen Bussen und Unigebäuden auch WLAN gibt.

Konto

Die Uni arbeitet mit der PNC Bank zusammen und empfiehlt auch, dort ein Konto anzulegen. Dies ist vor allem wegen der Überweisung von Studiengebühren sinnvoll und auch relativ unkompliziert. Man muss nur beachten, dass man bereits eine amerikanische Handynummer braucht, um das Konto zu erstellen.

Freizeit

Pittsburgh hat zahlreiche Freizeitaktivitäten, vom Markt im Strip District über einige Clubs und Bars bis hin zu zahlreichen kleinen Festivals. Besonders lohnenswert ist der Ausblick vom Mt. Washington über die Stadt. Außerdem sollte man unbedingt mal zu einem Football Spiel der Pitt Panthers gehen, oder selber zum Schlittschuhlaufen. Die Uni organisiert im Winter auch Busse in Skigebiete, was dann mit Leihgebühr für die Ausrüstung vergleichsweise billig bleibt. Aber auch außerhalb von Pittsburgh gibt es viele Optionen. Wochenendtrips nach New York City, Boston oder zu den Niagarafällen etwa sind gut machbar, und man sollte sich auch die Zeit nehmen für etwas weitere Trips.

Die Uni und meine Kurse

Die Uni als solche

Die juristische Fakultät ist sehr modern und mit dem Studentenausweis 24/7 betretbar. In direkter Nachbarschaft gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich Essen zu holen. Die Uni wurde wirklich zu meinem Wohnzimmer, da ich mich dort deutlich besser konzentrieren konnte als daheim. Am Wochenende trifft man oft andere Studenten, die genauso motiviert sind zu lernen (oder auch nicht), und mit denen man dann auch gegebenenfalls erst mal noch einen Film schauen oder über irgendwas diskutieren kann. In der Uni gibt es auch einen kleinen Kiosk mit Verpflegung, einen Kühlschrank, Mikrowellen, kostenlose Spinde, Wasserspender und Snackautomaten. Außerdem kann man auch die Drucker nutzen.

Der Arbeitsaufwand ist für die meisten Fächer enorm; vor allem muss man berücksichtigen, dass in jedem Fach Noten erhoben werden. Die readings können teilweise auch gut 150 Seiten pro Fach und Woche erreichen, und sind in den meisten Fächern absolut notwendig. Außerdem gibt es grundsätzlich Anwesenheitspflicht, allerdings wird das nicht in jedem Kurs kontrolliert und auch dann darf man noch 20% unentschuldigt verpassen.

Kontakte

Der wichtigste Ansprechpartner im Vorfeld ist wohl Marie Hamblett, die etwa auch bei der Organisation des Stundenplans hilft. Man kann wirklich sowohl im Vorfeld als auch während des Jahrs sich immer bei ihr melden. Auch die Professoren Kotuby und Brand sind meistens erreichbar und stehen auch bei kleineren Fragen gern zur Verfügung.

Die Atmosphäre an der Uni ist sehr familiär, auch mit den Dozenten. Professor Brand lädt zu Semesterbeginn etwa alle LLMS zum Grillen ein, Professor Kotuby ist mit uns zu einem Fußballspiel

und hat uns danach noch auf ein Bier eingeladen, und Professor Curran hat uns zu sich nach Hause für Thanksgiving eingeladen. Außerdem war Professor Brand so freundlich, mir einfach monatelang seine Gitarre auszuleihen, was ich echt wahnsinnig nett finde.

Freundschaften habe ich fast nur mit anderen internationalen Studenten geschlossen. Dafür empfiehlt sich vor allem die Bootstour von OIS am Anfang des Semesters, um auch die Ausländer anderer Fakultäten kennenzulernen. Sonst habe ich auch viel Zeit mit den anderen LLMs verbracht.

Meine Kurse

Man kann in beiden Semestern so viele Kurse wählen wie man möchte, ohne dass sich das preislich niederschlägt. Ich habe meine Kurse rein aus Interesse gewählt, wobei ich noch den International Human Rights Microcredential absolviert habe. Zur Vorwarnung: für die meisten Fächer muss man sich mindestens ein Lehrbuch kaufen (die Pitt Law Library ist wirklich nur als Raum zum lernen geeignet, hilfreiche Bücher gibt es praktisch nicht), die stellenweise extrem teuer sind. Man kann die Bücher aber auch oft leihen oder gebraucht kaufen, und innerhalb der LLM Gruppe haben einzelne Studenten auch oft Bücher geteilt. Man kann jedoch schlecht nach diesem Kriterium Kurse wählen, weil die Bücher erst hinterher bekanntgegeben werden. Bei der Kurswahl kann man sonst auch auf der Homepage der Uni nachschauen, wo die Kurse beschreiben werden.

Introduction to American Law

Der Kurs ist ein Pflichtfach für alle LLMs bei Professor Kotuby und relativ entspannd. Die readings sind aber oft unnötig, das Buch muss man sich meiner Meinung nach nicht unbedingt kaufen.

Legal Analysis and Writing

Der Kurs ist verpflichtend über beide Semester und gemeinsam mit den Erstsemestern. Hierfür sollte man viel Arbeitszeit einberechnen.

International Law

Professor Kotuby unterrichtet Völkerrecht, wobei die amerikanische Sichtweise sehr interessant ist; allerdings beträgt der Leseaufwand auch mal 200 Seiten pro Woche.

International Arbitration Seminar

Dieses Seminar (Upper Level Writing Requirement) ist auf französisch bei Professor Curran. Die Französischkenntnisse müssen nicht super sein, allerdings sind die readings sind auf französisch und die Arbeit muss ebenfalls auf französisch erstellt werden. Vor allem letzteres ist ziemlich zeitintensiv, findet aber in Gruppenarbeit statt und ist durchaus machbar. Professor Curran ist eine spannende Dozentin, die etwas deutsch kann und europäische Sichtweisen besser versteht als die meisten ihrer Kollegen, sodass man hier wunderbar über bizarre Formen des US-Rechts diskutieren kann.

International Human Rights: Politics and Practice

Ich konnte einen Kurs an der Graduate School of International and Public Affairs belegen, was vor allem den Vorteil hatte, dass man das Buch hier online kostenlos zur Verfügung gestellt bekam. Die eher soziale Herangehensweise an Menschenrechte war sehr interessant, aber materiell nicht unbedingt hilfreich.

Capital Punishment

Das war mein spannendster Kurs, der mir zwar materiell nicht wirklich etwas bringt, aber einen faszinierenden und oft schockierenden Einblick in das US System gibt. Der Dozent hat Jahrzehnte praktische Erfahrung (post-conviction attorney of deathrow inmates) und ist sehr interessant. Der Leseaufwand ist ziemlich hoch, aber die readings sind meistens hochspannend.

LLM Colloquium

Das Colloquium war der LLM Kurs im spring term, er bestand vor allem aus Gastauftritten von Juristen mit den verschiedensten Berufsfeldern und war meistens sehr interessant. Aktiv arbeiten mussten wir hier kaum.

Intersection of Law and Policy

Der Dozent hat jahrelang im Weißen Haus gearbeitet und erklärt, wie dort politische Programme erstellt und umgesetzt werden, und wie der gleiche Prozess in der Uni funktioniert. Arbeitsaufwand liegt bei etwa zwei Stunden wöchentlich.

International Human Rights

Professor Kotuby hat auch diesen Kurs gehalten, und uns sehr viel lesen lassen. Man merkt krass den Unterschied zur amerikanischen Sichtweise auf Grundrechte und arbeitet auch relativ praxisnah, sodass der Kurs auf jeden Fall hochinteressant war.

International Criminal Law Seminar

Ich habe dieses Seminar (Upper Level Writing Requirement) im spring term nur in Form von „auditing“ (Teilnahme ohne Benotung) belegt, um nicht eine zweite Seminararbeit schreiben zu müssen, was aber zahlreiche LL.Ms mit akkurater Betreuung von Professor Cencich taten. Der Dozent war Ankläger der USA beim Kriegsverbrechertribunal für Jugoslawien und hat dementsprechend beeindruckende praktische Erfahrungen zum Völkerstrafrecht.

Philosophy of Crime and Punishment

Dies ist meiner Meinung nach kein empfehlenswerter Kurs, da vor allem Nietzsche analysiert wird ohne klare rechtlich relevante Inhalte. Der Arbeitsaufwand war auch sehr gering.

Climate Change and the Law

Der Kurs war spannend und deprimierend zugleich, der sowohl den wissenschaftlichen als auch den rechtlichen Rahmen vom Klimawandel näher bringt. Man braucht kein physikalisches Vorwissen und der Arbeitsaufwand ist machbar. Die Dozentin arbeitet eigentlich als Anwältin in einer Kanzlei in Pittsburgh.

... und noch eine kurze Schlussbemerkung:

Zusammenfassend hatte ich eine tolle Zeit in Pittsburgh, und auch wenn die Uni viel Arbeit verlangt, ist das doch meistens sehr interessant und man kann sich auch mal Zeit nehmen zum rumreisen. Die Atmosphäre an der Uni fehlt mir total, und ich habe auch die Stadt sehr ins Herz geschlossen.